

den Fenstern vom Beginn des 20. Jh., in denen wichtige Momente der Geschichte des Priorats festgehalten sind. – Michel LEFFTZ, *La Sedes Sapientiae d'Iltre* (XIII^e s.). Contribution à l'étude matérielle et stylistique (S. 327–339), ist der ursprünglichen Marienstatue gewidmet, die bereits im 14. Jh. nach Ittre transportiert wurde, zu dem Bois-Seigneur-Isaac damals gehörte. In Bois-Seigneur-Isaac wurde im 15. Jh. eine Kopie hergestellt, die so ähnlich wie möglich sein mußte. Das Original wurde Ende des 19. Jh. so stark restauriert, daß man sich nicht mehr vorstellen kann, wie es ursprünglich ausgesehen haben könnte. – Philippe GEORGE, *Pas d'histoire sans art: pour l'étude de l'orfèvrerie de Bois-Seigneur-Isaac* (S. 341–347), beschreibt den Schatz des Priorats von Bois-Seigneur-Isaac, dessen wichtigstes Stück eine gotische Turmmonstranz aus der Mitte des 16. Jh. ist, in der das blutige Korporal aufbewahrt wird.

Kathrin Utz Tremp

Il processo di canonizzazione di Bernardino da Siena (1445–1450). Introduzione ed edizione a cura di Letizia PELLEGRINI (Analecta Franciscana 16 = Analecta Franciscana. N. S. 4) Grottaferrata 2009, Frati Editori di Quaracchi, 133* u. 623 S., ISBN 978-88-7013-287-8, EUR 80. – Sari KATAJALA-PELTONEN, *Gender, Miracles, and Daily Life. The Evidence of Fourteenth-Century Canonization Processes (History of Daily Life 1)* Turnhout 2009, Brepols, 312 S., ISBN 978-2-503-52958-5, EUR 70 (excl. VAT). – Akten von Kanonisationsprozessen haben für die ma. Geschichte einen herausragenden Quellenwert, da sie singuläre Einblicke in den weitgehend schriftlosen Alltag ihrer Zeit erlauben. Die Freude an den Erkenntnismöglichkeiten der Zeugenaussagen mit ihren detailreichen Berichten über die Wundertaten der Heiligen läßt allerdings häufig die üblichen Regeln der Quellenkritik in den Hintergrund treten. Will die wissenschaftliche Beschäftigung mit diesen in hohem Maße formalisierten Dokumenten sachgerecht sein, ist eine Vertrautheit mit ihrer Entstehung jedoch unabdingbar. Die beiden vorzustellenden Werke haben dies in sehr unterschiedlicher Weise erfüllt, was sich jedoch nicht allein aus der unterschiedlichen Zielsetzung erklärt. P. hat die Akten eines Kanonisationsprozesses ediert, bei dem in drei Phasen zwischen 1445 und 1449 nicht weniger als 468 Zeugen zu Leben und Mirakeln des Franziskanerobservanten Bernhardin von Siena (1388–1444) befragt wurden. K.-P. hat hingegen zwei Kanonisationsprozesse des früheren 14. Jh. aus der Perspektive der Geschlechtergeschichte untersucht: die Akten des Verfahrens für Thomas von Cantilupe mit Aussagen von 223 Zeugen (1307) und für Nikolaus von Tolentino (1325) mit 371 Zeugenaussagen. Kanonisationsverfahren während des MA bewegen sich ganz in der Linie des römisch-kanonischen Prozesses (P. S. 73*). In ihrer umfangreichen Einleitung (P. S. 27*–133*), die nicht nur den Forschungsstand zu Person und Verehrung Bernhards materialreich dokumentiert, sondern auch das Kanonisationsverfahren minutiös rekonstruiert und die Prinzipien der Edition erläutert, weist P. auf diesen Umstand immer wieder hin, hat er sich doch auf die Gestaltung der Edition ausgewirkt: Konsequenter hat die Hg. nur das Material berücksichtigt, das der Kurie für die Behandlung der Kanonisation im üblichen Rahmen der päpstlichen Rechtsprechung vorgelegt wurde. Der Benutzer der Edition wird somit in die Lage eines Kardinals versetzt, dem vom Papst aufgetragen wurde, das von päpstlichen Kommissaren vor Ort er-